



HANDELSKAMMER
Schweiz ■ Österreich ■ Liechtenstein

Hub

Netzwerk – Wirtschaft – Trends

Das Magazin der HKSÖL

Ausgabe 2.2025



10
Vorstellung Wien

18
Talk Isabelle Staiger

14

MICE & Bleisure?

Anbieter im Kongresstourismus konzipieren vermehrt Angebote, um Businessreisen freudvoller und kurzweiliger zu gestalten.





DSTRIKT STEAKHOUSE IM THE RITZ-CARLTON, VIENNA

Im Herzen Wiens gilt das Dstrikt Steakhouse im The Ritz-Carlton, Vienna als Adresse für anspruchsvolle Steakliebhaber. Hier trifft gehobene Kulinarik auf beste österreichische Prime Cuts, zubereitet auf dem spanischen „Josper“ Holzkohlegrill – ein Erlebnis, das alle Sinne berührt und erreicht. In elegantem und dennoch gemütlichem Ambiente serviert man exzellente Fleischspezialitäten, frische Meeresfrüchte sowie auch vegetarische und vegane Gerichte. Jede Komposition wird als kulinarisches Erlebnis inszeniert.

Für besondere Anlässe bietet die exklusive Private-Dining Chef's Party eine intime Atmosphäre. Verschiedene Packages laden dazu ein, eine Auswahl exquisiter Fleischsorten zu genießen – ideal für unvergessliche Momente.

In den Sommermonaten lädt die charmante Außenterrasse zu stilvollen Dinner-Events ein. Ob Business Dinner oder Geburtstage – an einem langen Tisch vereinen sich Menschen zu einem Abend voller Genuss, begleitet von den feinsten Weinen und bestem Service.

LET US STAY WITH YOU.



THE RITZ-CARLTON

VIENNA

Editorial

Willkommen im Hub, dem Magazin der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL). Mit spannenden Talks und inspirierenden Storys bieten wir seitenweise News in Sachen Netzwerk, Wirtschaft und Trends.



Urs Weber, Generalsekretär HKSÖL, und Alexander Riklin, Präsident HKSÖL

In der zweiten diesjährigen Ausgabe des Hub Magazins dreht sich alles um MICE und Business Travel, also Meetings, Incentives, Conventions und Events.

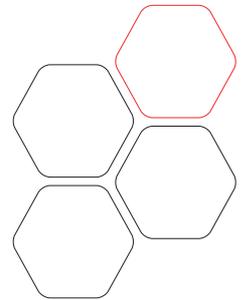
Isabelle Staiger und Regina Karner von EY gewähren uns spannende Einblicke in die Rechtslage rund um „Workation“ und Telearbeit in Österreich und der Schweiz. Von einer kreativen Wortneuschöpfung zur nächsten: In unserer Trendstory beleuchten wir den Bleisure-Trend, der für den MICE-Sektor zunehmend an Bedeutung gewinnt. Darüber hinaus sprechen wir mit Experten aus der Branche wie Hubertus Rothwangl von Österreich Werbung über die Bedeutung des zwischenmenschlichen Austauschs auf Business-Trips trotz des Wachstums virtueller und hybrider Arbeitsformen.

Dass Bleisure längst kein Nischentrend mehr ist, bestätigt auch Martina Candillo, Geschäftsführerin des Kongress- und Convention Centers Vienna. Für Städte mit Potenzial in diesem Bereich ergibt sich

daraus ein klarer Vorteil, und Wien ist hier ganz vorn mit dabei. 19 Millionen Nächtigungen im Jahr 2024 verzeichnen ein Rekordhoch für den Tourismus der Stadt.

Touristinnen aus aller Welt konsumieren also in erster Linie Kunst und Kultur, aber was konsumieren eigentlich die Schweizer und Österreicher? Gemeinsam mit Marketagent sind wir dieser Frage auf den Grund gegangen. In einer umfangreichen Studie wurden die Kaufentscheidungen von Konsumenten aus beiden Ländern analysiert. Das Ergebnis: Wenn es um langfristige oder kostenintensive Dienstleistungen wie Versicherungen oder Verträge geht, entscheiden Konsumenten grenzüberschreitend sehr bewusst.

Einigkeit herrschte auch unter den Experten bei der Top Speakers Lounge beim Thema erneuerbare Energien und Versorgungssicherheit. Die Auswirkungen internationaler Entwicklungen zeigen nicht nur die Komplexität, sondern auch die absolute Dringlichkeit der Energiewende. ●



”

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und einen kraftvollen Sommer!
Urs Weber & Alexander Riklin

Inhalt



10



14



6

News Start in die Sommersaison	6
Region Wien im Fokus	8
Trend MICE & Bleisure	14
Talk Work from (any)where? Was rechtlich zu beachten ist	18
Flash News Technische Neuheiten & spannende Events aus aller Welt	22
Studienvorstellung Wie wir entscheiden: Eine Konsumanalyse von Marketagent	24
Netzwerk Neues aus dem Direktionsrat	26
Events Top Speakers Lounge, CEO-Event, GV	28
People Frischer Wind in Führungspositionen	31
Intern News aus der HKSÖL	32
Update Eventvorschau, Vorstellung neuer Mitglieder	34

IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber
Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL), 1040 Wien, Schwindgasse 20, hk-schweiz.at

Verleger
MediaUnit Verlags GmbH & Co KG
Himmelpfortgasse 2 / 5. OG, 1010 Wien
office@mediaunit.at, mediaunit.at

Chefredaktion: MediaUnit

Art Direction: Evelyn Falkner

Chefin vom Dienst: Katharina Wagner

Projektverantwortliche HKSÖL:
Katharina Silva Guerrero

Cover: Getty Images,
Redfox1980/Shutterstock.com, EY Schweiz

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Philipp Josef Rossmann, Alexandra Rotter,
Christina Wagenristl, Katharina Wagner

Anzeigen:
Awedis Cocyan
Anfragen an: a.cocyan@mediaunit.at

Druck:
Walstead Leykam Druck GmbH,
7201 Neudörfel

Auflage: 10.000 Stück

Offenlegung nach Mediengesetz:
Alleiniger Medieninhaber: Handelskammer
Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL),
1040 Wien, Schwindgasse 20, hk-schweiz.at

Grundlegende Richtung des periodischen
Magazins: Es informiert zu den Themen
Wirtschaft, Netzwerke und Trends.
Mit Fokus auf Schweiz, Österreich, Liechten-
stein. Zielgruppe sind die Keyplayer
der Wirtschaft.

Aufgrund der besseren Lesbarkeit
verzichten wir auf eine
genderspezifische Schreibweise.
Gemeint sind immer alle Leserguppen.

Trotz präziser Recherche Angaben ohne
Gewähr. Druckfehler vorbehalten.

Mehr Services unter hk-schweiz.at



MEET ME AT THE TOP

Im SO/ Vienna trifft kreative Denkarbeit auf avantgardistisches Design. Acht lichtdurchflutete Eventräume auf 1100 m² bieten Platz für Visionen. Der Höhepunkt: Lunch oder Dinner über den Dächern Wiens im Das LOFT Restaurant. www.so-vienna.at

SO/

VIENNA

Lifestyle News

Das Leben in Bewegung: Von klassischen Oldtimer-Touren, Genussaufenthalten in Wien, einer Kunstreise in Vaduz und sommerlichen Erholungsmomenten.

Text: Christina Wagenristl

1

Hello, Vienna calling

Im Wiener Hotel Sans Souci trifft das pulsierende Leben der Metropole auf die Ruhe eines abgelegenen Refugiums. Der Name – übersetzt „ohne Sorgen“ – ist hier Programm: Mit einem vielseitigen Angebot von Wellness bis Kulinarik schafft das Haus die besten Voraussetzungen für einen rundum gelungenen Aufenthalt. Mitten im künstlerischen Herzen Wiens gelegen, bietet es außerdem den perfekten Ausgangspunkt für stilvolle Stadtrundgänge. sanssouci-wien.com





2

Silberhochzeit in Vaduz

2025 wird das Kunstmuseum Liechtenstein 25 Jahre alt und feiert dies mit einer Mischung aus nostalgischem Rückblick und viel Vorfreude. Die Jubiläumsausstellung „Silber steht Dir. 25 Jahre Liebe zur Kunst“ vereint Werke aus der Sammlung des Hauses mit eigens zum Jubiläum entstandenen Stücken, die prägende Geschichten aus Liechtenstein seit der Gründung des Museums im Jahr 2000 erzählen. Anlässlich des Jubiläumsjahres soll die Sammlung – das Herzstück jedes Museums – gezielt erweitert werden.

kunstmuseum.li

3

Ausflug in die Vergangenheit

automotive experience nimmt Autofans mit auf stilvolle Zeitreisen. Das österreichische Unternehmen organisiert Oldtimer-Touren, Rallyes und Gruppenreisen mit ausgewählten Fahrzeugen verschiedenster Epochen. Auf malerischen Routen führt die Fahrt durch die Berge, vorbei an glitzernden Seen bis hin zu stilvollen Zielorten wie dem Schloss Esterházy. Viele der Wagen lassen sich auch privat mieten. Ob im eleganten Chevrolet von 1968 oder einem neongrünen Cabrio aus 2002 – der Fahrtwind wird zum angenehmen Begleiter.

automotive-experience.com



4

Here comes the Sun

Wenn die Tage wieder länger werden, die Temperaturen steigen und das Leben sich nach draußen verlagert, sind die praktischen und eleganten Sonnenschirme von Glatz einmal mehr die ideale Lösung für heiße Sommertage. Wer im Sommer unter einem Glatz-Schirm sitzt, kann das schöne Wetter in vollen Zügen genießen. In der Stadt, am Strand oder in den Bergen bieten die Schirme bewährte Schweizer Qualität und sorgen überall für entspannende Schattenplätze. Das Familienunternehmen hat sein Handwerk im Laufe seiner über 130-jährigen Geschichte perfektioniert und sich so als Branchenführer etabliert.

glatz.com



Wien

Unschlagbar, wenn's um Kunst, Kultur und eine ordentliche Portion „leiwande“ Freizeitaktivitäten geht: Frühstück im Palais Coburg, Weinwandern am Nussberg und zum Abschluss eine Sachertorte – so charmant ist Wien.

Text: Katharina Wagner



1

Die berühmteste Torte der Welt

Es gibt ein paar Dinge, die es aus Wien in die große, weite Welt geschafft haben. Wie der damals international bekannte Musiker Falco und eine der berühmtesten Torten aller Zeiten: die Sacher. 1832 wurde am Hof des Fürsten ein Dessert gewünscht. Weil der Chefkoch an diesem Tag krank war, übernahm der 16-jährige Kochlehrling Franz Sacher kurzerhand die Aufgabe. Schon war sie geboren – die heute weltberühmte Sachertorte. Mindestens genauso legendär wie die Torte selbst ist das gleichnamige Hotel in der Philharmonikerstraße 1. Das Sacher war sogar einer der Stars in der Amazon-Prime-Rom-Com „Sachertorte“. Wer also den Wiener Charme erleben will, setzt sich in einen der ikonischen roten Samtessel, bestellt ein Stück Sachertorte und genießt.

www.sacher.com



2

Saisonstart der Schankhäuser

Weinglas in der linken, Jausenplatte in der rechten Hand und ein Blick über ganz Wien: Am 1. April war es soweit – die Buschenschänke haben die Saison eröffnet und uns dem Sommer noch ein gutes Stück nähergebracht. Ein Spaziergang am Stadtwanderweg 1 durch die Weinfelder bis hin zum Mayer am Nussberg ist genau das Richtige nach den grauen Wintermonaten. Der 1000things-Vienna-Liebling serviert regionale Schmankerl, eine feine Auswahl an Rebsorten und eine traumhafte Aussicht – perfekt für einen romantischen Abend oder um einen stressigen Tag in den ersten lauen Nächten entspannt ausklingen zu lassen. Auch an Variation mangelt es bei den Wiener Schankhäusern nicht – egal ob vegane Aufstriche oder deftige Brettljause, am Nussberg ist für jeden etwas dabei.

mayeramnussberg.at

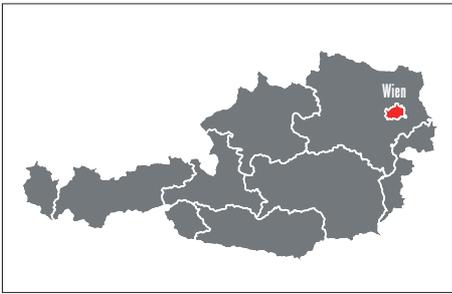


3

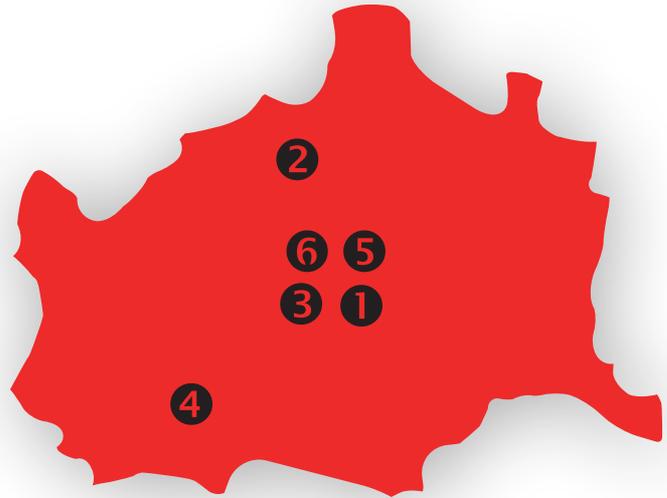
Künstler in Ausbildung

Das Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien, kurzum das mumok, wurde 1962 im Schweizergarten eröffnet. Es gilt als eines der größten Museen in Europa, das Kunst seit der Moderne sammelt. Wer selbst mal gern Kunstgeschichte schreiben oder besser gesagt malen möchte, ist hier an der richtigen Adresse. Das mumok bietet nämlich am 13. Juni um 15 Uhr im Atelier der Kunstvermittlung seinen letzten Workshop für Erwachsene an. Allein oder in Kleingruppen kann jede angemeldete Person ohne Vorkenntnisse ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Zum Einstieg wird erst gemeinsam Inspiration aus anderen Ausstellungen geholt, danach geht es direkt ans Ausprobieren unterschiedlicher künstlerischer Techniken. Alle Infos zur Anmeldung sind auf der Museums-Webseite zu finden.

www.mumok.at



Die Stadt Wien erstreckt sich mit ihren 23. Bezirken auf einer Fläche von etwa 415 km². Kaum eine andere europäische Großstadt besitzt so viele öffentliche Grünflächen.



4

Abschlag über Wiens Dächern

Topgolf Wien ist die erste Anlage in Österreich und bringt das erfolgreiche US-Konzept nach Wien. Mit über 100 Venues weltweit zählt Topgolf zu den innovativsten Unterhaltungskonzepten. Ein unvergleichliches Erlebnis mit modernster Technologie, abwechslungsreichem Gameplay und geselligem Beisammensein, für Golfanfänger und Profis. Hier wird das Motto „Everyone’s Game“ gelebt. Auch als innovative Eventlocation ist Topgolf perfekt geeignet: Für Seminare stehen flexible Eventräume und leistungsfördernde Gameplay-Breakouts als kreative Pausen zur Verfügung. Teamevents und Firmenfeiern werden dank eigener Gastronomie mit Küche und engagiertem Eventteam individuell umgesetzt. Egal ob vier oder 1.400 Gäste – Topgolf Wien macht es möglich.

topgolfwien.com



5

Königliches Ambiente

Wer im Glashaus sitzt, sollte sich eigentlich auch gleich ein Frühstück gönnen – und zwar im Restaurant Clementine, der kleinen Schwester des bekannten Palais Coburg. Kein Grund mehr, in den Wiener Frühlingsmonaten vergeblich nach Sonnenstrahlen zu suchen, denn hier wird man fündig: inmitten hoher Glasfronten oder im einladenden Schanigarten in der Coburgbastei 4 im ersten Wiener Gemeindebezirk. Zur Mittagszeit wartet eine abwechslungsreiche Auswahl an Gerichten, perfekt für eine genussvolle Pause. Und da die Tage wieder länger sind, lädt das wunderschöne Ambiente dazu ein, den Abend mit ein bis zwei Cocktails ausklingen zu lassen. Seinen Namen hat das Restaurant von Prinzessin Clementine von Orleans, der ersten Bewohnerin des Palais Coburg.

palais-coburg.com



6

Zukunft fördern. Innovation ermöglichen.

Seit über 20 Jahren begleitet die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) Unternehmen, Universitäten und Forschungseinrichtungen bei der Umsetzung von Forschungs- und Innovationsprojekten. Rund 1 Milliarde Euro Fördermittel werden jährlich vergeben. Über 65.000 Projekte wurden bereits unterstützt: von klimafreundlicher Mobilität über digitale Infrastruktur bis hin zu Spitzenforschung. Träger der FFG sind das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie sowie das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft. Darüber hinaus ist die FFG auch im Auftrag weiterer nationaler und internationaler Institutionen als Förderdienstleisterin tätig – und macht Innovation marktfähig.

ffg.at



Vienna Waits for You

Als Hauptstadt steht Wien im Mittelpunkt des Geschehens und scheut dabei nicht davor zurück, zu polarisieren. Bei der Gratwanderung zwischen rigider Tradition und zukunftsorientiertem Optimismus bleibt sich die Stadt stets selbst treu.

Text: Philipp Josef Rossmann

Es scheint beinahe unmöglich geworden zu sein, einen Diskurs über Wien zu führen, der nicht bei der Position der Donaustadt als eine der lebenswertesten Städte der Welt landet. Nicht zu Unrecht – immerhin weiß Wien nach wie vor zu brillieren, wenn es um das Gesundheitssystem, den Wohnungsmarkt und den Naturschutz geht. Von der Infrastruktur ganz zu schweigen: Laut einer Umfrage von TimeOut landen die Wiener Linien mit einer Zustimmung von 84% auf Platz zwei der beliebtesten öffentlichen Verkehrsnetze. Im letzten Jahr waren 873 Millionen Fahrgäste mit Bus, Bim und U-Bahn unterwegs. Intensive Baumaßnahmen versprechen, dieses Angebot in den nächsten Jahren zunehmend zu verstärken und mit dem Ausbau der U2 sowie der Einführung der U5 weitere Teile Wiens noch einfacher – und schneller – mit der U-Bahn erreichbar zu machen. Im selben Atemzug wie die Lobgesänge über die sagenhafte Wiener Lebensqualität wird auch oft erwähnt, dass Wien immer wieder als eine der unfreundlichsten Städte der Welt gelte – eine eher subjektive Lancierung, die man sich hierzulande jedoch schon fast wie eine Medaille ans Revers steckt. Immerhin ist der sogenannte „Wiener Grant“ ein fester Bestandteil des lokalen Charmes, der ein gewisses Augenzwinkern mit sich trägt. Man will schließlich nicht allzu einladend wirken, freut sich aber dennoch über beinahe 19 Millionen Nächtigungen im Jahr 2024 – ein Rekordhoch für den Tourismus der Stadt. Genauer betrachtet wird jedoch schnell klar, dass Wien eine Stadt der Gegensätze ist. Man muss nur einen Blick auf die Kulturlandschaft werfen, um zu erkennen, dass



man sich hier konstant zwischen traditioneller Klassik und futuristischer Avantgarde bewegt. So wird der 200. Geburtstag von Walzerkönig Johann Strauss II. ebenso zelebriert wie die jährlich stattfindenden Wiener Festwochen, die sich nicht davor scheuen, das Publikum gleichermaßen zu faszinieren und zu provozieren. Schließlich ist alles eine Sache der Balance.

Esprit der Entrepreneurere

Die Kulturszene ist nicht die einzige, die boomt: Wien sprüht praktisch vor unternehmerischem Elan – auch in Krisenzeiten. So konnte 2024 trotz wirtschaftlichen Herausforderungen ein Rekordhoch verzeichnet werden, das durchaus optimistisch stimmt: Erstmals wurden in Wien mehr als 10.000 neue Unternehmen innerhalb eines Jahres gegründet – ein Viertel der gesamten Neugründungen in Österreich. Darüber hinaus liegt Wien bei der Gründungsintensität (sprich dem Verhältnis zwischen neuen und bestehenden Unternehmen) im Bundesländervergleich ebenfalls auf Platz eins. An der Wiener Startup-Szene zieht die prekäre Wirtschaftslage nicht

Ein Viertel des österreichischen Bruttoinlandsproduktes wird in Wien erwirtschaftet.

Short Facts

- **Fläche**
415 Quadratkilometer, aufgeteilt auf 23 Bezirke
- **Einwohner**
2 Millionen – 22% der österreichischen Bevölkerung lebt in Wien.
- **Dichte der Besiedelung**
rund 4.840 Einwohner pro Quadratkilometer
- **Bruttoinlandsprodukt**
25% des österreichischen BIP 2022 wird in Wien erwirtschaftet.
- **Arbeitsproduktivität**
Die Effizienz von Wiener Arbeitskräften liegt 35% über dem EU-Schnitt.
- **Unternehmensgründungen**
2024: 10.048 – um 5% mehr als 2023



Der Donauroam zählt zu den beliebtesten Erholungs- und Freizeitgebieten, die Wien zu bieten hat.



Weinberge und Skyline kann man auf einem der vielen Wiener Weinwanderwege genießen.

ganz folgenlos vorbei, wie man an einer marginalen Verschlechterung der Geschäftslage erkennen kann; dennoch gibt es auch hier Grund genug zu feiern: Mit 47,2% aller österreichischen Startups ist Wien nach wie vor der Brutkasten für innovative Jungunternehmer. Auf Platz eins der Trends liegt immer noch die allorts stark diskutierte Künstliche Intelligenz (das in Wien gegründete Startup Magic konnte sich 2024 ein Investment von 320 Millionen US-Dollar sichern, während Prewave 63 Millionen Euro aufbringen konnte), dicht gefolgt von Renewable Energy, Energy Storage und Big Data. Seit 2021 findet jährlich die ViennaUP, ein neuntägiges Festival rund um Entrepreneurship und Innovation, statt. Von der Wirtschaftsagentur Wien gegründet, schafft die Eventreihe eine dynamische Infrastruktur für Unternehmer und Unternehmerinnen aus aller Welt, damit sich diese vernetzen und wertvolle Kontakte knüpfen können. Mit besonderen Programmpunkten für Zukunftstalente will man sicherstellen, dass dieser Esprit auch an kommende Generationen weitergegeben wird.

Grüne Zukunft

Ganze 50% von Wiens Fläche sind Grünland und Gewässer. Mit 280 imperialen Parks und Gärten, großzügigen Naherholungsgebieten wie dem Prater, dem

Wienerwald und der Lobau sowie über 2.000 Grünanlagen ist es kein Wunder, dass so viele Wiener und Wienerinnen ihre Freizeit in der Natur verbringen. Ein spannender Fakt am Rande: Wien beherbergt das einzige Weinbaugebiet der Welt, das zur Gänze innerhalb der Grenzen einer Metropole liegt. Das Weingut Wien Cobenzl ist seit über 110 Jahren im Besitz der Stadt Wien und zählt zu den bedeutendsten des Landes. Auf gelebte Tradition wie diese ist man in Wien besonders stolz, und Beständigkeit dieser Art soll auch wegweisend für die Zukunft sein. Den ohnehin bereits herausragenden Wirtschaftsstandort plant die Stadtregierung nicht bloß beizubehalten, sondern weiterhin zu stärken; man arbeitet proaktiv daran, eine lebenswerte Zukunft zu garantieren. Die „Strategie Wien 2030“ verfolgt daher seit 2019 das Ziel, die Stadt langfristig als führenden Innovations- und Technologiestandort in Europa weiterzuentwickeln. Im Zentrum steht die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen, doch auch Lösungen für eine klimaneutrale Stadt, die Wiener Digitalisierung sowie smarte Produktion in der Großstadt sind fest in den Leitsätzen verankert. Bis dahin darf man sich in Wien weiterhin mit der hohen Lebensqualität brüsten – und über die vermeintliche Unfreundlichkeit der Leute schmünzeln. ●

PEOPLE^S

EXPERIENCE THE DIFFERENCE

Perfekte
Tagesrand-
zeiten

WIEN & BODENSEEREGION

Fliegen Sie mit der Fluglinie People's bequem & stressfrei in 60 Minuten von Wien in die Bodenseeregion oder ab St.Gallen-Altenrhein in die Bundeshauptstadt.

for people. by people.



Reisen mit Bikini und Businesskostüm

Immer mehr Menschen verbinden Businessstrips mit Freizeit, verlängern Geschäftsreisen oder holen Partner nach. Anbieter im Kongresstourismus konzipieren vermehrt Angebote, um Businessreisen freudvoller und kurzweiliger zu gestalten.

Text: Alexandra Rotter

Wer beruflich viel reist, weiß: Tagungen, Kongresse, Konferenzen und Messen können anstrengend sein. Fachvortrag folgt auf Fachvortrag, Messestand auf Messestand, PowerPoint-Präsentation auf PowerPoint-Präsentation. Und dazwischen gilt es, möglichst intensives Networking zu betreiben. Am Ende ist man so schlapp, dass man genauso viele freie Tage bräuchte, wie das Event gedauert hat. Doch das ändert sich gerade. Die MICE-Branche (Meetings, Incentives, Conventions, Exhibitions) sorgt zunehmend dafür, dass berufliche Reisen zur Freude werden. „Der MICE-Sektor befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel“, sagt Martina Candillo, Geschäftsführerin des Vienna Congress & Convention Centers (VIECON), die ehemalige Messe Wien. Was sich die Branche überlegt hat, ist ein bunter Strauß aus neuen Angeboten.

Bedürfnis nach sinnstiftenden Reisen

Eine wichtige Entwicklung ist die Verbindung von Business- und Freizeitreisen: der Bleisure-Trend – eine Wortschöpfung aus Business (Berufliches) und Leisure (Freizeit). „Dass Berufliches und Privates immer mehr verschwimmen, ist ein Phänomen unserer Zeit“, sagt Hubertus Rothwangl, Leiter des Teams Convention & Platform Development bei der Österreich Werbung. Remote Work und flexible Ar-

beitsmodelle seien ebenso Anzeichen dafür wie das wachsende allgemeine Bedürfnis nach Lebensqualität und sinnstiftenden Reisen.

Zwar fehlen aktuell noch konkrete Zahlen, aber es zeige sich bereits, dass Businessreisen häufig privat verlängert werden. Rothwangl: „Geschäftsreisende möchten das berufliche Setting nutzen, um auch privat aufzutanken – sei es durch Naturerlebnisse, Kulturgenuss oder Kulinarik.“ Dass der Bleisure-Trend weiter zunehmen wird, ist laut Rothwangl eine gute Nachricht für Destinationen wie Österreich, denn er könne zur ganzjährigen Auslastung und Wertschöpfung außerhalb der klassischen Urlaubssaison beitragen.

„Bleisure“-Reisen – eine Wortschöpfung aus Business (Berufliches) und Leisure (Freizeit) – werden immer häufiger.





Vor allem bei internationalen Kongressen zeichnet sich der Bleisure-Trend als zunehmender Standard ab, meint Martina Candillo.



Vorbilder Wien, Barcelona, Singapur

„Bleisure ist kein Nischentrend mehr“, sagt auch Martina Candillo, „sondern etabliert sich zunehmend als Standard – vor allem bei internationalen Kongressen.“ Geschäftsreisende würden Aufenthalte verlängern, wenn das Angebot vor Ort stimme: „In Städten wie Wien, die Kultur, Kulinarik und Erholung auf engem Raum bieten, ist das Potenzial besonders groß.“ Wien überzeuge mit einem starken Kongressangebot, exzellenter Infrastruktur und hoher Lebensqualität sowohl Veranstalter als auch Teilnehmer und gehöre damit klar zu den Top-Destinationen im MICE-Bereich. Weitere Vorzeigebispiele sind laut Candillo: Barcelona aufgrund seiner Top-Infrastruktur, der Lage am Meer und dem angenehmen Klima, Kopenhagen, das als Benchmark in Sachen Nachhaltigkeit gilt, und Singapur, das durch Innovationskraft und digitale Integration beeindruckt.

Leichte Planbarkeit und Flexibilität

Um Bleisure zu fördern, bieten Hotels laut Hubertus Rothwangl etwa vergünstigte Verlängerungsnächte für Partnerinnen und Partner an. Auch eine gute Erreichbarkeit, digitale Services, Co-Working-Möglichkeiten sowie nachhaltige Mobilität erleichtern die Kombination aus Arbeit und Freizeit. Ein Schlüssel aufseiten der Anbieter ist laut Martina Candillo zudem die Flexibilität bei Buchungen und Aufenthalt: „Attraktive Rahmenprogramme, smarte Mobilitätsangebote und die Möglichkeit, Begleitpersonen einzubinden, sind essenziell.“ Städte würden profitieren, wenn sie das Geschäftserlebnis mit lokalen Erlebnissen verweben – etwa durch Kooperationen mit Museen, Kulinarikpartnern oder Anbietern von Touren. Wichtig sei zudem eine nahtlose Schnittstelle zwischen Business und Leisure, sodass Geschäftsreisende ihren Aufenthalt leicht planen können. WienTourismus zeige mit der City Guide App

„ivie“, wie das gelinge. Die App macht etwa mit dem Feature „Für dich“ Vorschläge für Orte und Events auf Basis individueller Interessen.

Nicht nur der Fokus auf Freizeit sorgt dafür, dass Businessreisen mehr Spaß machen – auch die Events selbst werden attraktiver gestaltet. Die Erfahrung der Pandemie, das steigende Bewusstsein für Nachhaltigkeit sowie neue Technologien wie Künstliche Intelligenz führen zu höheren Erwartungen an Konferenzen und Kongresse. Es wird viel genauer abgewägt, welche Reise den zeitlichen Aufwand und den CO₂-Abdruck wert ist. Martina Candillo: „Der persönliche Mehrwert muss klar erkennbar sein, um Reise und Zeit zu rechtfertigen.“ Teilnehmende würden Inhalte erwarten, „die relevant, interaktiv und inspirierend sind“.

Der Wert persönlicher Begegnungen

Als Pandemiefolge hat sich die Kombination von Live- und Online-Event etabliert. Laut Hubertus Rothwangl habe die Pandemie gezeigt, dass virtuelle Meetings gut funktionieren, aber physische Treffen nicht vollständig ersetzen können: „Ein lockerer Austausch beim Abendessen oder an der Hotelbar, teambildende Aktivitäten – das geht nur live vor Ort.“ Wer eine Reise auf sich nimmt, bekommt mehr Gelegenheiten, sich einzubringen. Interaktion mit dem Publikum ist laut Rothwangl fast schon ein Muss: „Das Publikum hört nicht einfach nur passiv Vorträgen zu, sondern wird aktiv ins Programm einbezogen, etwa durch Live-Votings, wie wir das vergangene Jahr beim Österreichischen Tourismustag gemacht haben.“ Auch Live-Übersetzungen und Künstliche Intelligenz, die Meetings und Vorträge zusammenfasst, kommen häufiger zum Einsatz. Ein mittelfristig spannender Trend sei Virtual Reality, wo Menschen virtuell interagieren, als wären sie physisch im selben Raum. Die Österreich Werbung hat das schon vor drei Jahren mit einer virtuellen Pressekonferenz getestet. Das Learning war, „dass die Technologie faszinierend ist und neue Möglichkeiten schafft, aber noch nicht ausgereift genug ist. Aber auch das kann sich schnell ändern.“

Mehr Events – und mehr Green Events

Last but not least gibt es einen deutlichen Trend zu nachhaltigen Events. Hubertus Rothwangl weist hier auf die Vorreiterrolle Österreichs hin, das 2010 als erstes Land in Europa mit dem Österreichischen Umweltzeichen für Green Meetings & Green Events ein Zertifizierungssystem für nachhaltige Veranstaltungen entwickelt hat. Die Anzahl zertifizierter Green Meetings wachse seither von Jahr zu Jahr. Das ist erfreulich. „Als nachhaltige Meeting-Destination wahrgenommen zu werden ist ein echter Wettbewerbsvorteil“, sagt Rothwangl. Zudem liegt Österreich im Sustainable Travel Index von Euromonitor nach Schweden und Finnland auf dem dritten Platz von insgesamt 99 betrachteten Ländern. Die Schweiz belegt Platz sechs.

Und zum Schluss noch eine gute Nachricht für die MICE-Branche: Ihre Bemühungen scheinen zu fruchten – laut der International Congress and Convention Association (ICCA) war 2023 seit Aufzeichnungsbeginn das stärkste Jahr im globalen MICE-Sektor – sowohl in Bezug auf die Anzahl der Events als auch hinsichtlich der Teilnehmerzahlen. ●



**„
Ein lockerer Austausch beim Abendessen oder an der Hotelbar – das geht nur live vor Ort.“**

Hubertus Rothwangl



Isabelle Staiger ist Partnerin im People Consulting Team von EY Schweiz. Sie berät Unternehmen zu Themen wie Unternehmenskultur, soziale Nachhaltigkeit und Diversity.



Work from (any)where?

Seit der Pandemie prägt ein Thema die Arbeitswelt besonders: Remote Work. Wir sprechen mit zwei Expertinnen von EY über diese Entwicklung und beleuchten die rechtlichen Aspekte der neuen Arbeitsformen.

Text: Katharina Wagner

In einer Welt, in der es möglich ist, von nahezu überall aus zu arbeiten, stellt sich zunehmend die Frage: Welche Limitationen und Richtlinien gelten dabei? Isabelle Staiger und Regina Karner von EY sprechen im Interview über neue Arbeitsmodelle, aktuelle Trends wie „Workation“ und darüber, wie Unternehmen den Spagat zwischen Flexibilität und rechtlichen Rahmenbedingungen meistern können.

Wie werden Homeoffice, Remote Work und Workation grundsätzlich voneinander unterschieden?

Isabelle Staiger (IS): Remote Work ist der übergeordnete Begriff für alle Arbeitsformen, die außerhalb des firmeneigenen Büros stattfinden. Das kann das klassische Homeoffice sein – also die Arbeit von zu Hause aus – oder auch das Arbeiten in einem Café, Co-Working-Space oder im Park. Entscheidend ist: Man arbeitet nicht am vertraglich zugewiesenen Büroarbeitsplatz. Homeoffice ist dabei eine der häufigsten Formen von Remote Work. Workation bedeutet, dass Mitarbeitende zeitweise aus dem Ausland arbeiten, typischerweise nach ihrem Urlaub. Das kann rechtliche Konsequenzen sowohl für die Mitarbeitenden als auch für das Unternehmen haben. Deshalb gibt es in vielen Firmen hierzu klare Vorgaben.

Regina Karner (RK): Seit Jänner 2025 gibt es in Österreich ein Telearbeitsgesetz. Dieses unterscheidet zwischen Telearbeit im engeren und im weiteren Sinn. Im engeren Sinn geht es um Arbeit in einer Wohnung, in der ich einen Haupt- oder Nebenwohnsitz habe. Auch

die Wohnung eines nahen Angehörigen fällt in diesen Rahmen. Für Telearbeit im engeren Sinne gilt außerdem voller Unfallversicherungsschutz.

Welche rechtlichen oder steuerlichen Anforderungen bringen diese Arbeitsmodelle für Unternehmen mit sich?

IS: Für die Schweiz gilt beispielsweise: Bis zu zwei Wochen kann eine Workation in einem anderen Land in der Regel ohne zusätzliche Abgaben erfolgen.

RK: Bei Workation geht es in der Praxis meist nur um kurze Zeiträume, häufig nicht mehr als eine Woche. Ein typisches Beispiel: Die Familie verbringt zwei Wochen im Urlaub, der Ehepartner hat jedoch beruflich viel zu tun und arbeitet deshalb eine Woche lang vor Ort, um weiterhin Zeit mit der Familie verbringen zu können. In solchen Fällen fallen keine oder nur sehr selten zusätzliche Kosten an. Allerdings ist bei bestimmten Ländern Vorsicht geboten: etwa bei Kroatien, das in diesem Zusammenhang als problematischer gilt. Zudem ist zu beachten, dass heute viel mehr kontrolliert werden kann. So prüft beispielsweise der österreichische Staat mittlerweile auch IP-Adressen, um festzustellen, von wo aus tatsächlich gearbeitet wurde.

Was spricht für das eine oder andere Modell und wo gibt es für Unternehmen rechtliche Stolpersteine?

IS: Die Wahl zwischen Homeoffice, Remote Work und Workation hängt stark vom Unternehmen, der Branche und den Zielen ab. Modelle wie Workation oder Remote Work können gezielt zur Mitarbeitermotivation, -bindung und



Remote Work ist der übergeordnete Begriff für alle Arbeitsformen, die außerhalb des firmeneigenen Büros stattfinden.



Für die Schweiz gilt: Bis zu zwei Wochen ist eine Workation in einem anderen Land ohne zusätzliche Kosten möglich.

Isabelle Staiger



Regina Karner arbeitet als erfahrene Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin bei EY Österreich. Sie berät Unternehmen dazu, wie sie ihre Mitarbeitenden international optimal einsetzen können.

EY Facts

- Ernst & Young (EY) ist einer der **internationalen Marktführer** in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, prüfungsnaher Dienstleistungen, Steuerberatung, Transaktionsberatung sowie Risiko- und Managementberatung.
- Weltweit mehr als **700 Standorte**
- EY gehört zu den **vier größten** Wirtschaftsprüfungunternehmern der Welt („Big Four“).

Talentgewinnung eingesetzt werden. Gerade in der Beratung oder anderen wissensbasierten Branchen gilt Flexibilität mittlerweile als Teil der Employee Value Proposition (EVP).

RK: Jedes Land muss einzeln geprüft werden – da gibt es keine einheitliche Regelung. Besonders aufwendig sind Länder wie Spanien oder eben Kroatien. Bezüglich der Sozialversicherung gilt in Österreich: Wenn ein ausländisches Unternehmen MitarbeiterInnen bis zu drei Monate in Österreich einsetzt, keine Betriebsstätte in Österreich besteht und der Mitarbeiter im Herkunftsland der Pflichtversicherung unterliegt, dann fällt in Österreich keine Sozialversicherung an. Solche Regelungen existieren in vielen Staaten. In der Praxis bedeutet das: Bis zu 30 Tage geht es sich bei den meis-

ten Ländern aus, dass keinerlei Kosten speziell im Zusammenhang mit der Sozialversicherung anfallen.

Haben Sie Tipps, wie Unternehmer risikofreie Workations in ihrem Unternehmen mit wenig Aufwand umsetzen können?

IS: Im Kern geht es darum, ein zeitgemäßes Arbeitsmodell zu schaffen, das nicht nur wirtschaftlich lukrativ ist, sondern auch die Bedürfnisse der Mitarbeitenden berücksichtigt. Dabei steht vor allem die klassische Büroarbeit im Fokus, die sich in vielen Fällen problemlos auch von zu Hause oder einem anderen Ort aus erledigen lässt. Allerdings gilt es zu beachten, dass nicht alle Branchen die Möglichkeit haben, ihre Tätigkeiten remote auszuführen.

RK: Unternehmen sollten klare Richtlinien für Auslandsaufenthalte erstellen. Dazu gehört etwa ein internes Antragsformular, mit dem Mitarbeitende ihre Workation beantragen können. Ebenso wichtig sind eine laufende Dokumentation und Kontrolle, wer sich wann und wie lange in welchem Land aufhält, um sicherzustellen, dass die zulässige Aufenthaltsdauer nicht überschritten wird. Der damit verbundene Aufwand sollte nicht unterschätzt werden, denn er kann mit erheblichen Kosten verbunden sein. Je mehr Länder für Remote Work freigegeben werden, desto kostspieliger wird es. Unternehmen sollten sich idealerweise mit Steuerberatern oder Juristen abstimmen, um die gesetzlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen jedes Landes im Detail zu prüfen.

Welche Rolle spielt Datenschutz bei Workation im Ausland?

IS: Der Umgang mit Daten während einer Workation hängt stark von der Unternehmensstruktur und der Funktion ab. In sensiblen Bereichen wie dem Banking ist der Zugriff aus dem Ausland oft eingeschränkt.

RK: Regelmäßige Schulungen sowie die Umsetzung von Sicherheitsmaßnahmen sind entscheidend, um Komplikationen während des Aufenthalts zu vermeiden. ●

Ab in die Schweiz!

Mit Top-Sparschiene-Angeboten reisen Sie mit den ÖBB günstig und komfortabel in die Schweiz. Bergpanoramen, Seen, Kunst, Kultur, multikulturelles Leben und Altstadt-flair – die Schweiz ist wunderbar vielfältig.



Der ÖBB Railjet Xpress bringt Sie fünf Mal pro Tag ohne Umsteigen von Wien nach Zürich. Von Innsbruck geht's sogar sieben Mal täglich nach Zürich – sechs Mal mit dem Railjet Xpress und zusätzlich mit dem von Graz nach Zürich verkehrenden Eurocity. Im ÖBB Railjet sind Sie railaxed unterwegs: bequeme Sitzplätze, Bordrestaurant, Business Class, First Class, Ruhe- und Familienzone, Onbord-Portal mit kostenlosem WLAN und vielem mehr stehen zur Verfügung. So beginnt Ihr Urlaub schon bei der Anreise.

Früher buchen und günstiger ankommen

ÖBB Sparschiene-Tickets sichern und günstig die Schweiz entdecken! Nach Zürich gelangt man beispielsweise bereits ab € 24,90* ab Innsbruck, ab € 34,90* ab Salzburg oder ab € 39,90* ab Wien (jeweils 2. Klasse).

Über Nacht ans Ziel

Der ÖBB Nightjet bringt Sie täglich von Wien und Graz nach Zürich, und auch

von Villach gibt es eine direkte Nacht-reisezugverbindung. Am nächsten Morgen erreichen Sie ausgeruht Ihr Reiseziel direkt im Stadtzentrum. ÖBB Sparschiene-Tickets gibt's auch im ÖBB Nightjet im Sitz-, Liege- oder Schlafwagen. Um absoluten Komfort zu gewährleisten können auch (Privat-)Abteile gebucht werden – für alle, die etwas Privatsphäre auf ihrer Reise bevorzugen.

Schöne Aussichten

Der Panoramawagen im Eurocity „Transalpin“ von Graz über Innsbruck nach Zürich ermöglicht eine traumhafte Aussicht auf Landschaften und Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke.

Swiss Travel Pass

Der Swiss Travel Pass öffnet Ihnen die Türen zu 29.000 Bahn-, Autobus- und Schiffskilometern in der gesamten Schweiz. Zusätzlich sind über 500 Schweizer Museen inklusive, und die meisten Bergbahnen gewähren 50% Ermäßigung. ●



Schlafwagen Nightjet

Weitere Informationen:
oebb.at/schweiz



*Sparschiene-Ab-Preis p.P. und Richtung; kontingentiertes, zuggebundenes, saisonabhängiges Angebot. Bedingungen und Infos auf oebb.at

Hoch hinaus

Von Osaka über Liechtenstein und zurück nach Wien: Wir präsentieren umfassende Neuigkeiten aus den unterschiedlichsten Bereichen.

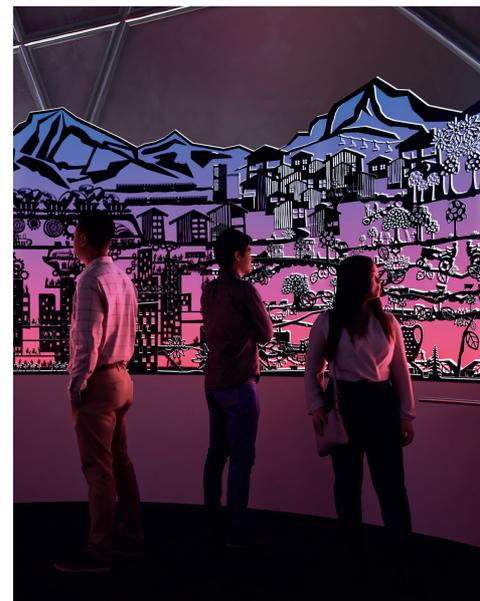
Text: Katharina Wagner



1

Magische Seifenblasen

Die World Expo findet dieses Jahr vom 13. April bis zum 13. Oktober in Osaka, Japan statt, und die Schweiz legt die Messlatte hoch: Der Pavillon wurde leicht und umweltverträglich gestaltet, mit einer geringeren CO₂-Bilanz als bei allen bisherigen Auftritten. Das Ergebnis der Architekten kann sich jedenfalls sehen lassen!





2

Sprung vor Schönbrunn

Die Longines Global Champions Tour kehrt 2025 zurück nach Wien und das vor der atemberaubenden Kulisse von Schloss Schönbrunn!

3

Schoki aus dem Labor

Nachhaltigkeit und Tradition sollten nebeneinander bestehen können – das will „Food Brewer“ beweisen. Das Schweizer Start-up möchte den Kakao- und Kaffeeanbau revolutionieren.



4

Von Castle Casino zu Alpin Royal

Wer Pech in der Liebe hat, sollte unbedingt das neue Alpin Royal Casino in Schaan besuchen, das am 21. März unter neuem Namen seine Türen öffnete und dort sein Glück im Spiel versuchen. Mit modernem Ambiente, erstklassigem Service und einem vielseitigen Spielangebot verspricht das neue Casino ein exklusives Erlebnis.



5

Das Beste für die Gäste

Das Fürstentum Liechtenstein lanciert die digitale Gästekarte: Diese steht allen Übernachtungsgästen zur Verfügung und ermöglicht Reisenden unter anderem die kostenfreie Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im gesamten Land.

6

Lavendel am PC?

Klingt skurril, riecht aber gut – Asus hat eine „Fragrance Maus“ auf den Markt gebracht: eine mit Bluetooth ausgestattete Computermaus, die mit verschiedenen ätherischen Ölen befüllt werden kann. Von Vanille bis Lavendel – mit angenehmem Duft sorgt die Maus für stimmungsvolle Arbeit am PC.



Wie wir entscheiden

Von Sommerurlaub bis Versicherung: Eine mit Marketagent durchgeführte Studie zeigt, wie Konsumenten in Österreich und der Schweiz ihre Kaufentscheidungen treffen – und wo Gemeinsamkeiten und Unterschiede liegen.

Text: Redaktion



Von der Urlaubsplanung über den Handyvertrag bis zur Haushaltsversicherung: Eine repräsentative Umfrage von Marketagent in Kooperation mit der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein wirft einen detaillierten Blick auf die Entscheidungswege der Konsumenten in Österreich sowie der Deutsch-/West-schweiz. Über 2.600 Personen zwischen 18 und 75 Jahren, die in den vergangenen zwei Jahren eine dieser drei Dienstleistungen in Anspruch genommen haben, wurden dazu befragt.

Das Ergebnis: Auch wenn der digitale Wandel unser Verhalten stark prägt – der persönliche Austausch bleibt ein zentraler Faktor. Und: Die Schweizer zeigen sich deutlich online-affiner, hinterfragen ihre Entscheidungen aber öfter.

Vom Impuls zur Entscheidung

Der Entscheidungsprozess bei Sommerurlaub, Mobilfunkvertrag und Haushaltsversicherung beginnt in den meisten Fällen mit einem konkreten Anlass. Bei Versicherungen ist es oft ein klarer Bedarf (34%), beim Mobilfunkvertrag dominiert

der Wunsch nach Ersatz (29%). Die Urlaubsentscheidung hingegen wird häufiger durch Gespräche mit Freund*innen oder Familie ausgelöst (40%).

Dabei zeigt sich: Alle drei Services werden tendenziell geplant und nicht spontan abgeschlossen. Besonders beim Sommerurlaub nimmt man sich Zeit – im Schnitt rund 18 Tage. Im Vergleich dazu werden Handyverträge (12 Tage) und Versicherungen (11,6 Tage) schneller entschieden.

Online dominiert – aber nicht in allen Bereichen

Insgesamt ist das Internet die wichtigste Informationsquelle, allen voran bei Reisen (77%) und Mobilfunktarifen (69%). Suchmaschinen stehen hier an erster Stelle. Bei Versicherungen hingegen bleibt die persönliche Beratung relevant (49%) – was auf das Bedürfnis nach Sicherheit und Vertrauen bei sensiblen Entscheidungen hindeutet.

Vergleichsportale werden gerne genutzt, besonders bei Versicherungen (47%), während bei Mobilfunkverträgen bevorzugt wird, die Websites bekannter An-



V.l.n.r.: Urs Weber (Generalsekretär HKSÖL) und Thomas Schwabl (Gründer und Geschäftsführer von Marketagent).

bieter direkt anzusteuern (61%). Auch bei Sommerurlauben sind Vergleichsportale, Blogs und Social Media beliebte Recherche-Tools.

Der Abschluss selbst erfolgt bei Sommerurlauben (79%) und Mobilfunkverträgen (53%) mehrheitlich online. Ganz anders bei Haushaltsversicherungen: 58% der Befragten bevorzugen hier den persönlichen Abschluss, oft in der Filiale oder im Gespräch mit Berater*innen.

Vertrauen bleibt persönlich

Ein interessantes Ergebnis der Umfrage: Empfehlungen aus dem persönlichen Umfeld sind nach wie vor der wichtigste Faktor bei allen drei untersuchten Dienstleistungen. Familie, Freundinnen und Kolleginnen genießen das höchste Vertrauen.

Influencer hingegen haben trotz ihrer Reichweite kaum Einfluss auf die Kaufentscheidung: Ihre Empfehlungen rangieren weit abgeschlagen in der Vertrauensskala. „Trotz ihrer hohen Präsenz in den sozialen Medien spielt die Empfehlung von Influencern eine untergeordnete Rolle bei der Informationsbeschaffung“, erklärt Thomas Schwab, Geschäftsführer von Marketagent. „Authentische, vertraute Quellen bleiben der größte Einflussfaktor bei allen Konsumentscheidungen.“

Vergleichen lohnt sich – und hört nie ganz auf

Ein spannender Aspekt: Konsumenten sehen sich vor ihrer Entscheidung im Schnitt mehrere Angebote an; bei Urlaubsbuchungen sind es sogar durchschnittlich über zwölf. Bei Handyverträgen und Versicherungen liegt der Schnitt bei rund fünf bis sechs.

Rund ein Viertel der Befragten vergleicht auch nach der Buchung oder dem Vertragsabschluss weiter – ein Zeichen dafür, wie schwer vielen die endgültige Entscheidung fällt. Besonders bei Versicherungen fällt der Angebotsvergleich schwer – 36% empfinden diesen Prozess als herausfordernd.

Schweiz vs. Österreich: Wer entscheidet wie?

Ein zentraler Teil der Studie galt dem

Vergleich der beiden Länder – und hier zeigen sich deutliche Unterschiede im Verhalten:

- Schweizer Konsumenten sind insgesamt digital-affiner: Sie nutzen häufiger Social Media, Blogs, Videoportale und sogar Künstliche Intelligenz bei der Entscheidungsfindung.
- Der Abschluss erfolgt in der Schweiz öfter online, unabhängig von der Dienstleistung.
- Nach dem Kauf sind Schweizer aktiver: Sie geben häufiger Bewertungen ab, teilen Erfahrungen auf sozialen Medien – und recherchieren auch nach dem Abschluss weiter.

Allerdings hat diese Digital-Affinität auch eine Kehrseite: Reue und Zweifel nach dem Abschluss sind bei den Schweizer Befragten signifikant häufiger als in Österreich.

In Österreich hingegen geht man Entscheidungen tendenziell pragmatischer an. Der Entscheidungsprozess ist kürzer, das Preis-Leistungs-Verhältnis spielt eine größere Rolle, und man zeigt sich im Nachhinein meist zufriedener.

Fazit: Bewusste Entscheidungen brauchen Zeit und Vertrauen

Die Studie zeigt deutlich: Konsumenten gehen mit viel Bedacht an Entscheidungen heran, besonders wenn es um langfristige oder kostenintensive Dienstleistungen wie Versicherungen oder Verträge geht. Während das Internet eine zentrale Rolle spielt, bleibt der persönliche Austausch – vor allem bei Versicherungen – ein vertrauensbildender Faktor.

Auch der Einfluss von Preis, Marke und Empfehlungen variiert je nach Produkt – ebenso wie der Grad der Digitalität in den beiden untersuchten Ländern. Die Schweiz zeigt sich innovativer, aber auch selbstkritischer. Österreich punktet mit Pragmatismus und Preisbewusstsein.

Am Ende gilt: Ob Urlaub, Tarif oder Absicherung gute Entscheidungen basieren auf fundiertem Wissen. Und das holen sich die meisten von uns am liebsten dort, wo Vertrauen herrscht: bei den Menschen, die uns nahestehen. ●



Schweizer Konsumenten sind insgesamt digital-affiner, in Österreich hingegen geht man Entscheidungen tendenziell pragmatischer an.

Studiensteckbrief

● **Durchführung**
Marketagent in Kooperation mit HKSÖL

● **Methode**
Online-Interviews (CAWI)

● **Befragungszeitraum**
13.02. – 05.03.2025

● **Sample**
2.602 Personen
(Österreich: 1.298 | Schweiz: 1.304)

● **Zielgruppe**
18–75 Jahre; Menschen, die einen der drei Services in den letzten zwei Jahren abgeschlossen haben

Verstärkung für den Direktionsrat

Vier gewinnt: Der Direktionsrat der Handelskammer wächst erneut und begrüßt einige neue Mitglieder im Gremium.



Helmut Schoba ist seit über 25 Jahren in leitenden Positionen der Medien- und Kommunikationsbranche tätig. Der gebürtige Kärntner studierte Betriebswirtschaft in Graz und Birmingham und absolvierte zusätzlich einen MBA mit Schwerpunkt Change Management. Seit 2014 ist er Geschäftsführer der VGN Medien Holding, Österreichs größter Magazingruppe, und Herausgeber des Wochenmagazins News. Neben seiner operativen Tätigkeit engagiert sich Schoba seit vielen Jahren in Branchenverbänden wie dem VÖZ, der Media Analyse, der ÖWA, der IAA und der ÖWR. Er ist zudem als gerichtlich beideter Sachverständiger aktiv. Helmut Schoba ist 54 Jahre alt und lebt in Wien.

Stefan Sarbach ist seit 17 Jahren ein fester Bestandteil von Zühlke und hat in dieser Zeit verschiedene leitende Funktionen übernommen. Aktuell ist er CEO für Schweiz & Österreich sowie Partner der Zühlke Gruppe. Seine Karriere bei Zühlke begann 2008; unter anderem leitete er den Standort Bern und war anschließend drei Jahre lang in Singapur tätig, wo er den Aufbau der Asien-Präsenz des Unternehmens wesentlich mitgestaltete. 2020-24 verantwortete er den Bereich Business Development und war Mitglied der Geschäftsleitung von Zühlke Schweiz. Stefan Sarbach studierte Betriebswirtschaft und Politikwissenschaft an der Universität Bern. Privat lebt er in Zürich, ist verheiratet und Vater von drei erwachsenen Kindern.



Dr. Luciano Cirinà ist seit November 2024 CEO der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft in Österreich. Dr. Cirinà verfügt über umfangreiche Kenntnisse des österreichischen Marktes, für den er erst als Leiter des Industriegeschäfts, später als CEO Österreich und als Präsident des österreichischen Versicherungsverbands (VVO) fungierte. Als CEO für die Region Zentral- sowie Ost-Europa war er Teil des Generali Group Management Committee. Wichtig ist ihm die Weiterentwicklung des Österreich-Geschäfts, gleichzeitig legt er Wert auf die Stärkung eines positiven Kundenerlebnisses. Er erwarb das International Baccalaureate am UWC Atlantic College in Wales und den Abschluss in Betriebswirtschaft und Finanzen an der Universität von Triest.

Martin Reiss ist ein Name, den man im internationalen Sport seit vielen Jahren kennt. Seit 2024 ist er Präsident des Wiener Eishockeyteams „spusu Vienna Capitals“ und hat damit seine Verbindung zum Fußball sprichwörtlich auf Eis gelegt. In seiner langjährigen Karriere leitete er unter anderem die Fußballclubs Slavia Prag und die Queens Park Rangers. Geboren in der Tschechoslowakei und aufgewachsen in der Schweiz, ist Reiss seit über 40 Jahren im globalen Sportbusiness tätig. Seine Laufbahn begann in den 1980er-Jahren in der Formel 1 und im Tennis. Er managte Fahrer wie Andrea de Cesaris und Romain Grosjean, war eng mit Bernie Ecclestone verbunden und organisierte unter anderem das erste Tennisturnier Russlands, den Kremlin Cup. Er ist außerdem Gründer und Managing Partner der Allsport Promotion GmbH mit Sitz in Wien.



10 Jahre Grand Tour of Switzerland

Der Nr. 1-Roadtrip der Alpen

Bezahlte Anzeige



Seit etwa einem Jahrzehnt bietet die Grand Tour of Switzerland eine einzigartige Mischung aus landschaftlicher Schönheit, kulturellen Highlights und authentischen Erlebnissen.

Eine Reise voller Höhepunkte

Mit 46 Top-Attraktionen, 22 glasklaren Seen, fünf imposanten Alpenpässen, 13 UNESCO-Welterbestätten und vier Sprachregionen präsentiert sich die Schweiz in all ihren Facetten. Statt Autobahnen führt die Route über malerische Straßen, idyllische Dörfer und beeindruckende Aussichtspunkte, markiert durch die Grand-Tour-Foto-Spots.

Die beste Zeit für die Schweiz

Die empfohlene Reisezeit für die Grand Tour of Switzerland liegt im Sommer – zwischen April und Oktober. In diesen Monaten lassen sich die landschaftlichen Kontraste der Schweiz besonders intensiv erleben – von blühenden Tälern bis hin zu schneebedeckten Gipfeln. Um die gesamte Kernroute von 1.643 Kilometern in vollem Umfang zu genießen, sollte mindestens eine Woche eingeplant werden.

Flexibel gestaltbare Etappen für jedes Tempo

Die Route ist in acht Hauptetappen unterteilt, die je nach persönlichem Interesse individuell angepasst werden können. Wer aus Österreich anreist, kann die Grand Tour über eine der zahlreichen Grenzübergänge erreichen, beispielsweise über St. Margrethen, um direkt in die faszinierende Landschaft der Schweiz einzutauchen.

Ein Roadtrip für alle – nachhaltig und individuell

Die Grand Tour ist für Reisende mit Auto oder Motorrad eine der schönsten Möglichkeiten, die Schweiz zu erkunden. Mit der e-Grand Tour wurde sie als weltweit erste Roadtrip-Strecke für Elektrofahrzeuge vollständig elektrifiziert. Ein dichtes Netz an Ladestationen sichert eine komfortable und nachhaltige Reise.

Maßgeschneiderte Angebote

Buchbare Pakete bieten die Möglichkeit, die Reise mit oder ohne Mietwagen zu genießen. So kann die Schweiz im eigenen Tempo entdeckt werden. ●

● Highlights

46 Top-Attraktionen, davon 13 UNESCO-Welterbestätten und 2 Biosphären

● Länge: 1.643 km

● Höchster Punkt:

Furkapass, 2.429 m ü. M.

● Tiefster Punkt:

Lago Maggiore, 193 m ü. M.

● Signalisation:

650 Straßenschilder

● Seen entlang der Route:

22 Seen größer als 0,5 km²

● Empfohlene Reisezeit:

April–Oktober
(Befahrbarkeit der Alpenpässe nur während der Sommermonate gewährleistet)

Weitere Informationen:

switzerland.com/grandtour



Energiewende – eine OP am offenen Herzen

Der Ausstieg aus fossiler Energie ist eine strukturelle Herausforderung, die eine gesamtgesellschaftliche Lösung verlangt.



v.l.n.r.: Alexander Riklin, Michael Sponring, Petra Stuißer, Urs Meister, Susanna Zapreva, Rudolf Krickl, Barbara Schmidt, Urs Weber

Österreich will bis 2040 klimaneutral sein und bereits 2030 den gesamten Strombedarf aus erneuerbaren Quellen decken. Wie das gelingen kann, diskutierten Experten bei der „Top Speakers Lounge“ der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL) unter der Moderation von Petra Stuißer (stv. Chefredakteurin, der Standard). Ein zentrales Thema waren die Auswirkungen internationaler Entwicklungen, etwa der Zölle unter

Donald Trump. PwC-Experte Michael Sponring betonte, dass hohe Importzölle auf Photovoltaik-Module Strom in Europa verteuern könnten, aber auch Chancen durch günstige Überproduktionen bestehen. Zugleich sei billiges US-Gas ein entscheidender Faktor für den europäischen Strompreis.

Barbara Schmidt, Generalsekretärin von Oesterreichs Energie, forderte mehr Resilienz im Energiesystem: Statt jährlich 15 Mrd. Euro für fossile Energieimporte aus unsicheren Ländern auszugeben, müsse stärker in erneuerbare Energien, Speicher und Netze investiert werden, um Klimaschutz und Versorgungssicherheit zu fördern.

Für Susanna Zapreva, Vorstandsmitglied der Verbund AG, ist die Energiewende ein gesellschaftlicher Wandel, der klare politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen erfordert. Fehler seien unvermeidbar, die Kunst liege im Umgang mit Unsicherheiten. Urs Meister sprach sich für eine Reform der Förder-systeme und Netztarife aus. Energiegemeinschaften müssten durch gezielte Anreize ihren Eigenverbrauch optimieren, um Netzkosten zu senken. Auch Sponring forderte leistungsbezogene Netztarife nicht nur für die Industrie, sondern auch für private PV-Anlagen.

Die Veranstaltung machte deutlich: Die Energiewende ist komplex, aber notwendig. Sie erfordert Mut, Investitionen und eine gesamtgesellschaftliche Beteiligung. ●



Zukunft gestalten

Wirtschaftsdialog in der Schweizer Botschaft.

Am 12. März 2025 veranstaltete der schweizerische Gesandte, Herr Manuel Irman, anlässlich des Besuchs von Frau Anja Fiedler, Deputy CEO von Switzerland Global Enterprise, einen Austausch in der Schweizer Botschaft. Eine exklusive Runde österreichischer CEO's mit starkem geschäftlichem Bezug zur Schweiz waren eingeladen, sich über aktuelle Herausforderungen und Chancen für Unternehmen in der Schweiz und Österreich auszutauschen.

Insbesondere zwei Themen beschäftigten die teilnehmenden Führungskräfte: Ei-

nerseits das Human Resource Management – mit Recruiting-Schwierigkeiten durch den andauernden Fachkräftemangel, Mitarbeiterforderungen bezüglich Remote Work und Herausforderungen in der Ausbildung der nächsten Generation von Mitarbeitern. Andererseits die rasante Entwicklung künstlicher Intelligenz. Diskutiert wurde insbesondere, ob die Bedenken bezüglich Datensicherheit die drohende starke Regulierung in Europa rechtfertigen oder eine Überregulierung dazu führt, dass unser Wirtschaftsraum in der Entwicklung und Anwendung von KI gebremst wird und dadurch hinter Amerika und China zurückbleibt. ●



Teilgenommen haben u.a. Alfred Hofer (VE Vision Education), Robert Löw (LLB) und Michael Perez (LAWCO).



Anja Fiedler, Deputy CEO von Switzerland Global Enterprise

Infrastrukturprojekte als Wachstumsmotor für die Stadtentwicklung

Am 14. Mai 2025 fand die 102. Generalversammlung der HKSÖL bei der BDO Austria in Wien statt. Nach dem offiziellen Teil der Versammlung folgte ein Impulsvortrag über gezielte Infrastrukturprojekte zur Stadterweiterung.

Die Forderung nach mehr leistbarem Wohnen, sei es als Eigentum oder über Mieten, stellt eine konstante Herausforderung für politische Entscheidungsträger dar, so Dr. Michael Grammer, Partner bei BDO Austria. Eine vielversprechende Lösung liegt im Kampf gegen die Bodenversiegelung sowie in der Entwicklung ehemaliger Industrieflächen am Stadtrand. Konkrete Beispiele wie die Seestadt in Wien verdeutlichen: Für ein attraktives Wohnen am Stadtrand ist eine moderne Infrastruktur unerlässlich. Dazu zählen öffentliche Verkehrsverbindungen inkl. ÖPNV, sowie Breitband, Fernwärme/-kühlung und erneuerbare Energiequellen. Ebenso wichtig ist die soziale Infrastruktur als gemeinsame Daseinsvorsorge für Jung und Alt. Die kontinuierlichen Weiterentwicklung und Modernisierung der Infrastruktur hilft außerdem, die kommunalen und staatlichen Budgetdefizite zu verringern. ●



Keynote Speaker
Dr. Michael Grammer (BDO)



Generalsekretär und Präsidium der HKSÖL, v.l.n.r.: Nikolaus Kawka, Andrea Stürmer, Urs Weber, Alexander Riklin und Michael Perez

Wien bleibt MICE-Magnet



Frische Impulse von BIZ und BIZ HEALTH



Christina Neumeister-Böck

Geschäftsführerin von n.b.s – Marketing & Event Agentur

n.b.s organisiert seit mittlerweile 25 Jahren die BIZ – Österreichs führende Fachmesse zur Planung von Meetings, Incentives, Kongressen und Events. Als Plattform für Austausch, Innovation und Inspiration bringt die BIZ die MICE-Branche zweimal jährlich im Herzen Wiens zusammen – mit frischen Ideen, starken PartnerInnen und viel Leidenschaft für die Veranstaltungsbranche.

Weitere Einblicke
biz.co.at



Es gibt Städte, in denen man Events organisiert. Und es gibt Wien. 2025 zeigt sich die MICE-Branche hier in Höchstform – nicht laut, aber wirkungsvoll. Wien bleibt eine der gefragtesten Destinationen für Konferenzen, Meetings und Business-Events weltweit. Warum? Weil hier nicht nur Räume gemietet werden, sondern Gesamterlebnisse.

Was macht Wien zum Vorreiter?

➊ **Erlebnis statt PowerPoint-Schleife.** TeilnehmerInnen wollen heute mehr als Input. Sie wollen Kontext, Begegnung, Emotion. In Wien entstehen Formate, die genau das liefern – interaktiv, sinnlich, unvergesslich. Wer etwa bei der letzten BIZ durch die Hallen ging, merkte schnell: „Standard“ ist hier selten zu finden.

➋ **Hybrid? Klar. Aber bitte gut!** Virtuelle Teilnahme ist nicht mehr Notlösung, sondern Teil des Konzepts. Wien bietet dafür Infrastruktur und Know-how – und VeranstalterInnen, die gelernt haben, wie man Nähe auch über Bildschirme erzeugt.

➌ **Nachhaltigkeit ohne Predigt.** Green Events sind in Wien keine Kür, sondern guter Ton. Ob kurze Wege, regionale Küche oder CO₂-Bilanz auf Knopfdruck –

hier wird nicht nur über Umwelt gesprochen, sondern grüne Ideen werden Realität. Die Themen der BIZ: nicht theoretisch, sondern konkret und umsetzbar.

➍ **Und plötzlich geht's um Gesundheit.** Ja, auch Events brauchen Pausen, gutes Licht und echtes Essen. Das spürt man – und spricht darüber. Die neue BIZ HEALTH, die im Herbst Premiere feiert, greift das auf: Wie fühlt sich ein gutes Event an? Nicht nur für den Kopf, sondern für den ganzen Menschen?

Und wirtschaftlich?

Wien bleibt Schwergewicht: Hier gibt es über 26.000 Veranstaltungen und über 1,6 Millionen Teilnehmende sowie Milliardenumsätze. Die MICE-Industrie ist ein echter Standortfaktor – wirtschaftlich, kulturell, international. Und Plattformen wie die BIZ helfen, diese Rolle immer wieder neu zu definieren.

Fazit: Zukunftsbranche mit Haltung

Wien denkt MICE weiter – kreativ, nachhaltig, gesund. Und bleibt dabei charmant pragmatisch: Was sich gut anfühlt, bleibt. Was funktioniert, wird geteilt. Was inspiriert, wird multipliziert. Und manchmal genügt schon ein Nachmittag auf der BIZ, um zu wissen, wohin die Reise geht. ●

Business News

Neue Impulse für die Unternehmensführung, getragen von internationaler Erfahrung in den unterschiedlichsten Bereichen.

Text: Katharina Wagner



Oliver-Christoph Günther

Seit Februar 2025 ist Oliver-Christoph Günther Partner bei LeitnerLaw Rechtsanwälte in Wien. Der Experte für kombinierte Steuer- und Rechtslösungen berät Private Clients und Unternehmerfamilien in Bereichen wie Vermögensstrukturierung, internationale Mobilität und Unternehmensnachfolgeplanung. Er unterstützt weiters schwerpunktmäßig KMUs bei grenzüberschreitenden Fragestellungen, insbesondere zur Schweiz. Er ist außerdem als Lehrender am Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht der WU Wien und an der Universität Wien tätig.



Gudrun Zeilinger

Mit 1. April 2025 übernahm Gudrun Zeilinger die Markenleitung von Volkswagen Pkw in Österreich und folgt damit Thomas Herndl. Seit 2002 ist sie im Unternehmen tätig und bringt umfassende Erfahrung aus Marketing und Vertrieb mit. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit ist sie seit 2012 in der Erwachsenenbildung aktiv und absolviert aktuell den Digital MBA an der TU Wien. Sie möchte den erfolgreichen Kurs von VW fortsetzen und Marketing und Vertrieb künftig noch stärker vernetzen.



Markus Kaiser

Markus Kaiser ist seit Sommer 2024 Honorarkonsul der Republik Österreich für das Fürstentum Liechtenstein. Der Liechtensteiner ist CEO und Haupteigentümer der KAISER AG, einem weltweit führenden Hersteller von Fahrzeugen für Kanalreinigung, industrielle Entsorgung und Mobil-Schreitbaggern. Neben seiner Tätigkeit im Familienunternehmen engagiert er sich im Universitätsrat der Universität Liechtenstein sowie in mehreren Stiftungsräten, darunter das HPZ, Zukunft.li und die Stiftung Lebenswertes Liechtenstein.



Markus Binkert

Markus Binkert, CEO der SV Group, wurde vom Bundesrat in den Vorstand von Schweiz Tourismus (ST) gewählt und übernimmt per 1. April 2025 das Vizepräsidium. Der Absolvent der EHL Lausanne verfügt über langjährige internationale Führungserfahrung in der Aviatik- und Hospitality-Branche. Vor seiner Rolle bei der SV Group war er u.a. als Mitglied der Geschäftsleitung bei SWISS tätig und bereits von 2016 bis 2024 im ST-Vorstand aktiv. Mit seiner Rückkehr bringt Binkert fundiertes Know-how aus zwei zentralen Tourismusbereichen in die strategische Arbeit von Schweiz Tourismus ein.



Simon Spiller

Simon Spiller übernimmt ab März 2025 die Position des General Managers im Grand Resort Bad Ragaz und wird Mitglied der Geschäftsleitung. Der gebürtige Schweizer bringt über 25 Jahre Erfahrung in der internationalen Luxushotellerie mit. Seine Karriere führte ihn bereits in zahlreiche Länder – von den USA über Afrika bis nach Asien in Positionen der berühmten Four Seasons Hotels und ermöglichte ihm, sein Fachwissen in unterschiedlichsten Kulturen und Märkten zu vertiefen. Spiller ist gelernter Koch, Absolvent der EHL Lausanne und besitzt einen Executive MBA in Corporate Finance der Universität Lausanne.

PRÄSIDIUM



Präsident
Dr. Alexander RIKLIN
Gesellschafter und Vorsitzender des Beirates, ALCAR Holding GmbH, Hirtensberg



Vizepräsident
Dipl.-Ing. Dr. Nikolaus KAWKA
Geschäftsführer, kawka3W Business Consulting, Wien



Vizepräsidentin
Angelika MOOSLEITHNER
Member of the Group Board, First Advisory Group, Vaduz



Vizepräsident
Michael PÉREZ lic. iur.
Partner, LAWCO. Rechtsanwälte | attorneys at law, Wien



Vizepräsidentin
Andrea STÜRMER MSc MPA
Vorstandsmitglied, Österreichische Versicherungsfachgesellschaft für Versicherungsfachwissen, Wien

EHRENPRÄSIDIUM



Ehrenpräsident
Dipl.-Ing. Heinz FELSNER
Gesellschafter, EFH Beteiligung GmbH



Ehrenpräsident
Mag. Dr. Rudolf GÜRTLER
em. Rechtsanwalt



Ehrenpräsident
Franz WIPFLJ
Board Member, Zurich Financial Services



Ehrenpräsident
Dr. Arthur WULKAN
Partner, FIO Partners AG

DIREKTIONSRAT



Sandro ALBIN
Co-Founder, Managing Partner, cptr AG, Zürich



Michael BICKEL
CFO, Ivoclar Vivadent AG, Schaan



Cédric BOEHM
Geschäftsführer, Nestlé Österreich GmbH, Wien



Gerhard BURTSCHER
Vorstandsvorsitzender, Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck



Dr. Luciano CIRINÀ
CEO, Zurich Versicherungs-AG, Wien



Dipl.-Ing. Christian DIEWALD
CEO, Stadler Austria GmbH, Wien



Hendrik FRECKEN MSc.
Senior Manager, Detecon Consulting Austria GmbH, Wien



Mag. Gerald GAHLEITNER
Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Partner LeitnerLeitner GmbH, Linz



Dr. Burkhard GANTENBEIN
Geschäftsführender Gesellschafter, Ango Invest GmbH, Wien



Thorsten HEILING
Geschäftsführer, Vitra Ges.m.b.H., Wien



Mag. Lukas HELD LL.M.
Partner, hba Rechtsanwälte GmbH, Graz



Mag. Stefan KARGL
Geschäftsführer, LMM Investment Controlling AG, Wien



Daniel KNUCHEL lic. oec. HSG
Partner, Advicum Consulting GmbH, Wien



Mag. Claudia KOPETZKY
Chief Marketing Officer, Axess AG, Anif



Dr. Rudolf KRICKL
Senior Partner, PwC Österreich GmbH, Wien



Mag. Peter LAGGNER
Vorstand, Trimetis AG, Wien



Christian Paul LYK
CEO, KENDRIS AG, Zürich



Dr. Robert LOW
Vorstandsvorsitzender, Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG, Wien



Mag. Maria MAAGER, MBA
Head of Development & Partnerships, ISTA, Klosterneuburg



Mag. (FH) Michael MOOSLEITHNER
Mitglied des Verwaltungsrates, Castle Casino AG, Vaduz



Mag. Thomas NEUSIEDLER
CEO, Helvetia Versicherungen Österreich AG, Wien



Christoph OBERERLACHER, MBA
Geschäftsführer, Swiss Life Select Österreich GmbH, Wien



Mag. Sonja PEDROSS-AICHINGER
Geschäftsführerin, Bühler AG, Salzburg



Martin REISS
CEO, Allsport Promotion GmbH, Wien



Wolfgang ROSAM
Herausgeber, Chefredakteur, Falstaff Verlags GmbH, Wien



Julien ROSSIER
Geschäftsführer, Bucherei 1888, Wien



Mag. Helmut SALLER
Geschäftsführer, The Swatch Group (Österreich) GmbH, Wien



Stefan SARBACH
Country CEO Schweiz und Österreich, Zühlke Engineering AG, Wien



Christian D. SCHÄFER
Vorstand, Laufen Austria AG, Wilhelmsburg an der Traisen



Mag. Helmut SCHOBA, MBA
Geschäftsführer, VGN Medien Holding GmbH, Wien



Dr. Thomas SCHRÖCK
Geschäftsführer, The Natural Gem GmbH, Wien



Roland SCHUBERT
Mitglied des Verwaltungsrats, LGT Bank AG, Vaduz



Janine SCHWABE-HÄDER
Vorsitzende der Geschäftsführung, Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH, Wien



Alessandro SERALVO
Executive Vice President, Cornèr Banca SA, Lugano



Dr. iur. Klaus TSCHÜTSCHER
Verwaltungsrat, Swiss Life Holding AG, Zürich

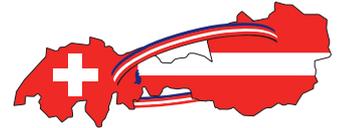
ADVISORS



Rudolf SEMRAD
Senior Advisor, HKSÖL, Wien



Yvonne FIEDERMANN
Advisor, HKSÖL, Zürich



HANDELSKAMMER
Schweiz ■ Österreich ■ Liechtenstein

Gut für Sie. Gut für Ihr Geschäft.

Mit dem Eintritt in die Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL) werden Sie Teil eines hochkarätigen Netzwerks von Führungskräften im Wirtschaftsraum Schweiz-Österreich-Liechtenstein.

Profitieren auch Sie von unseren Kontakten und zahlreichen Vorteilen und werden Sie Mitglied!

Jetzt beitreten!



Exklusive Vorteile für unsere Mitglieder

- **Events**
Veranstaltungen mit hochkarätigen Speakern und Raum zum Netzwerken.
- **Adressrecherche**
Einmal im Jahr eine kostenlose Adressrecherche für Mitglieder.
- **Match-Making**
Vernetzung mit gewünschten Zielpersonen durch den HKSÖL-Generalsekretär.
- **Spezialraten**
Corporate Rates bei ausgewählten Hotels und der People's Airline.
- **Meetings**
Buchbarer Veranstaltungssaal in Wien und Räume bei Partnern in Zürich und Vaduz.
- **Mehrwertsteuer-rückforderung**
Unterstützung bei der Erstattung der bilateralen Mehrwertsteuer.
- **Versicherung**
Kostenlose Unfall- und Rechtsschutzversicherung für zwei Angestellte Ihres Unternehmens.
- **Dokumentenservice**
Recherche und Unterstützung bei Bonitätsprüfungen, Handelsregisterauszügen u.v.m.

Team



Urs
WEBER

Katharina
SILVA
GUERRERO

Angelika
ZSIDEK

Martin
KAISER

Selina
SCHALKO

Generalsekretär

Marketing-
management

Finanz- und
Mitglieder-
management

Event-
management

Marketing-
Assistentin

 **LinkedIn:**
[company/hk-schweiz](https://www.linkedin.com/company/hk-schweiz)

 **Blog:**
hk-schweiz.at/blog

 **Kostenloses Hub-Abo:**
hk-schweiz.at/abonnieren



Event-Vorschau

Auf folgende Vorträge und Events dürfen sich HKSÖL-Mitglieder in diesem Sommer und Herbst freuen.

Hier finden Sie alle Events, Berichte und Fotos:

Business Breakfast

4. Juni 2025
Wien

Friends4Friends

23. Juni 2025
Wien

Top Speakers Lounge

22. Oktober 2025
Wien



NEUE HKSÖL-MITGLIEDER

BeGaMo GmbH

Ingenieurbüro für Nachhaltigkeit
9491 Ruggell
www.begamo.com

Xantum AG

Online-Reputationsmanagement
6460 Altdorf
www.xantum.online

the cool tool GmbH

Modellbau, Ausbildung und Prototyping
2340 Mödling
shop.thecooltool.com

NZZ Connect

Medien und Veranstaltungen
3013 Bern
connect.nzz.ch

PPH Media Verlag GmbH

Kreative Medienlösungen
1180 Wien
www.pph-media.at

kawka3w business consulting

Beratungsunternehmen
1040 Wien
www.kawka3w.com

ELRA Holding Ges.m.b.H

Antriebslösungen und Motoren
7093 Jois
www.elra.at

SparxSystems Europe

Anbieter für Modellierungstools
1060 Wien
www.sparxsystems.eu

Allsport Promotion GmbH

Sportmarketingagentur
1010 Wien
allsport-promotion.com

Valorous GmbH

Asset Management für Immobilien
1010 Wien
www.valorous-immobilien.at

Tanninreich

Weinspezialist
5400 Baden
www.tanninreich.ch

Einfach Feiern

Location- und Eventdienstleister
8020 Graz
einfach-feiern.at

Squared Circle FlexCo

Unternehmensberatung & Werbeagentur
1080 Wien
www.squaredcircle.at

Arnold Rechtsanwälte

Wirtschaftskanzlei
1010 Wien
arnold.biz

BLADESCAPE Airborne Services GmbH

Lösungsanbieter für unbemannte Luftfahrt
2320 Schwechat
blade-scape.com

Payback Austria GmbH

Bonusprogramm und Marketingplattform
1010 Wien
www.payback.at

Hato Austria Holding GmbH

Personalvermittlung, Finanzberatung, Marketing
1100 Wien
www.hato-holding.at

Mehr Informationen zu den neuen Mitgliedern finden Sie hier:



Eine Welt, neuer Mut

Investieren mit Geist und Haltung bedeutet:
Ich will, dass mein Geld nachhaltig Gutes für
die Umwelt tut.

Mutig voran!



**Dein Meeting.
Dein Event.
Dein Kongress.**



LIECHTENSTEIN



Dein Liechtenstein.
liechtenstein-mice.li